

Editorial

Autor(en): **Gnägi, Ueli**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mitteilungen / Naturforschende Gesellschaft des Kantons Solothurn**

Band (Jahr): **41 (2011)**

PDF erstellt am: **15.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Editorial

Mit dem Erscheinen des Hefts Nummer 41 der «Mitteilungen» vollzieht die Naturforschende Gesellschaft endgültig den Schritt ins digitale Zeitalter. Seit dem Erscheinen der letzten Nummer haben wir unsere eigene Homepage (www.ngso.ch); zum ersten Mal sind die Beiträge von Anfang an auf der Homepage zu lesen, und zum ersten Mal liegt dem Heft eine DVD bei. Sie erlaubt es der Leserschaft, die Ruftöne von verschiedenen Fledermaus-Arten (selbstverständlich in den für uns Menschen hörbaren Frequenzbereich transformiert) und weitere Informationen am PC abzurufen.

Ist damit das Ende der realen «Mitteilungen» aus Fleisch und Blut (lies: Papier und Druckerschwärze) eingeläutet? Keineswegs! Erstens: Wer möchte beim Lesen interessanter Artikel auf das sinnliche Gefühl des Umblätterns verzichten; wer sieht im Lesen am Bildschirm nicht eher einen Notbehelf? Zweitens: Wer an die Zukunft denkt, hört beim Einläuten der digitalen «Mitteilungen» eher die Alarmglocken läuten! Das Problem der Archivierung im digitalen Zeitalter ist nämlich noch nicht gelöst. Nur mit dem, was wir auf Papier besitzen, sind wir vorderhand auf der sicher(er)en Seite.

Der Redaktor macht sich bei jeder Nummer Gedanken darüber, in welcher Reihenfolge die Beiträge angeordnet werden sollen. Den Hauptartikel, der im Umfang dominiert und auch im Titelbild in Erscheinung tritt, habe ich an den Anfang gestellt. Dann führt uns der Inhalt über die Erdgeschichte und die Biologie bis zu den Themen, die in die Geschichte hinein spielen. Zum Schluss einige Interna unserer Gesellschaft.

Als besondere Dienstleistung und zugleich ein Stück Vereinsgeschichte findet man eine kurze Geschichte der «Mitteilungen», dazu ein chronologisches Register sämtlicher Beiträge seit der ersten Nummer. Die Auflistung der Themen verlockt geradezu zu Vergleichen zwischen früher und heute.

Zum Schluss wünsche ich dem neuen Heft der «Mitteilungen» eine neugierige Leserschaft. Allen, die zum Gelingen des Heftes beigetragen haben, vorab natürlich den Autoren, danke ich ganz herzlich.

Ueli Gnägi, Redaktor

